

Wir für Sie

Die CDU-Stadtratsfraktion in St. Ingbert setzt sich für das Wohl der Bürger vor Ort ein und möchte Sie mit diesem Newsletter regelmäßig über aktuelle Themen informieren. Gemeinsam mit dem St. Ingberter Oberbürgermeister, Dr. Ulli Meyer, wollen wir das Leben in St. Ingbert Tag für Tag verbessern.

Sollten Sie Anregungen, Anliegen oder anderes haben, zögern Sie nicht, sich an uns zu wenden:

fraktion@cdu-igb.de

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Breinig
Vorsitzender der CDU-
Stadtratsfraktion St. Ingbert

Fraktion in Kontakt

facebook.com/CDUstadtratsfraktionSt.Ingbert

Cdu-igb.de

Dr. Frank Breinig – Fraktionsvorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Projekt, das unsere Stadt und die städtischen Gremien seit Jahren beschäftigt, geht nun endlich auf die Zielgerade: die neue Baumwollspinnerei. Die Lösung, die nun vom Stadtrat mit breiter Mehrheit beschlossen wurde, ist gewissermaßen die eierlegende Wollmilchsau: wir schaffen es, ein zukunftsfähiges Gebäude zu errichten und das betreffende Stadtviertel noch weiter aufzuwerten. Das neue Gebäude wird Verwaltung und Kultur vereinen und neue Arbeitsmöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung schaffen. Bislang verstreut liegende Verwaltungsbereiche werden zusammengeführt: das erleichtert die Zusammenarbeit und spart Unterhaltungskosten. Es wird die Wiedereröffnung des von vielen lange vermissten Albert-Weisgerber-Museums in einem spektakulären Ambiente ermöglichen. Und nicht zu vergessen: wir hauchen einem historischen Gebäude neues Leben ein.

Darüber hinaus vermeiden wir die Rückzahlung der Fördermittel von bislang knapp zehn Millionen Euro und sparen uns die überaus kostenintensive unvermeidlich anstehende Sanierung des alten Rathauses. Die Alternativen (Neubau eines Rathauses oder Sanierung im Bestand) kämen deutlich teurer. Nichtsdestotrotz: die benötigten Summen sind enorm, was verschiedene Gründe in der Vorgeschichte des Projektes hat. Zum einen sollte es nicht verwundern, dass in einem historischen Gebäude Probleme auftreten, mit denen vorher nicht zu rechnen war. Auch die Gesetzeslage hat sich immer wieder geändert; Stichwort: Brandschutz. Und während der Stadtrat das Projekt immer mit breiter Mehrheit unterstützt hat, wurde es jahrelang vom ehemaligen OB Wagner verschleppt. Man kann sich alleine an den eben präsentierten Baupreissteigerungen oder den gestiegenen Kreditzinsen der letzten beiden Jahre leicht ausmalen, wie viele Millionen uns diese Verschleppungstaktik gekostet hat. Die CDU-Fraktion ist angetreten, um Probleme zu lösen und unsere Stadt voranzubringen. Daher geht unser Dank an OB Ulli Meyer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die das Projekt nun zum Erfolg führen wollen und die viel Herzblut in die Vorarbeiten gesteckt haben. Insbesondere kann ich jedem nur empfehlen, an einer Führung durch die Baumwollspinnerei teilzunehmen. Mein Dank geht aber auch an Werner Deller, der letztlich den Weg für diese Lösung durch den Verkauf seiner Anteile an die Stadt möglich gemacht hat; das ist ihm sicherlich nicht leichtgefallen. In meiner Haushaltsrede zu Beginn der Wahlperiode habe ich als Ziel unserer Fraktion für die kommenden Jahre den Einstieg in massive Investitionen in die Infrastruktur von St. Ingbert genannt.

Und wir halten gemeinsam mit der Verwaltung Wort. Die Baumwollspinnerei mit neuem Rathaus und Albert-Weisgerber-Museum fügt sich nahtlos in eine ganze Reihe von Projekten ein: Bau mehrerer neuer Kindergärten, Sanierung der Ludwigsschule, Neubauten an mindestens zwei FGTS-Standorten, Sanierung der ehemaligen JVA für die Musikschule, Sanierung und teilweiser Neubau der Feuerwehrgerätehäuser oder Investitionen in die Ingobertushalle. Dazu kommen weitere öffentliche und auch private Investitionen, für die der Weg freigemacht wurde: der Abriss des ehemaligen Hallenbades mit anschließender Neubebauung oder der CISPA-Innovation Campus, um nur einige zu nennen. Insgesamt ein Investitionsvolumen im deutlich dreistelligen Millionenbereich.

während ich diese Zeilen schreibe, meldet der Saarländische Rundfunk: auch das CISPA-Helmholtz-Zentrum selbst wird vom Uni-Campus in Saarbrücken auf das Neumann-Gelände in Saarbrücken ziehen. Vorgearbeitet haben wir bereits: es wird zügig losgehen; Ende 2026/Anfang 2027 sollen die Gebäude bezugsfertig sein. Diese nochmalige Investition im Bereich von mehreren Hundert Millionen Euro stellt einen weiteren Vertrauensbeweis in unsere Arbeit dar: weitere mindestens 500 bis angedacht 1.000 Arbeitsplätze in St. Ingbert.

Nach der Sommerpause werden wir weiter gemeinsam an der Zukunft von St. Ingbert arbeiten. Ihnen und uns eine erholsame Ferienzeit!

Ihr Frank Breinig



Baumwollspinnerei: Stand der Dinge

Der geplante Ankauf und die Entwicklung der Baumwollspinnerei sind mit finanziellen Herausforderungen konfrontiert. Aufgrund des Krieges in der Ukraine, der Energiekrise und den damit verbundenen Umbrüchen am Finanzmarkt haben sich die Kosten für Baumaßnahmen deutlich erhöht. Die Indexfortschreibung der BKI zeigt eine Steigerung um 39,1% seit der Grobkostenschätzung Ende 2020. Trotz dieser Teuerungen ist die Variante "Baumwollspinnerei" im Vergleich zur Sanierung der Bestandsflächen und einem Neubau wirtschaftlich die beste Option. Erlöse aus der Nachnutzung der bisherigen Immobilien und Gespräche mit dem Ministerium für Inneres, Bauen und Sport über zusätzliche Förderungen könnten die finanzielle Situation verbessern. Eine Alternative zum geplanten Projekt scheint nicht realistisch zu sein. Die Weiterentwicklung der Baumwollspinnerei als Verwaltungssitz mit einem Museum im Mittelpunkt bietet weiterhin große Chancen für die Stadt und ihre Bürger. Der Fördermittelgeber unterstützt das Projekt nach wie vor und eine enge Abstimmung wird fortgesetzt, um weitere Fördermöglichkeiten sicherzustellen. Die Einbindung zukunftsweisender Aspekte wie Klimawandel, Energieeffizienz, Barrierefreiheit und Katastrophenschutz sind ebenfalls berücksichtigt worden.

Zwei neue FGTS-Bauten

Zwei neue zweigeschossige und holzvertäfelte Gebäude für die Freiwillige Nachmittagsbetreuung der Stadt werden auf dem Grundstück der Albert-Weisgerber-Schule und der Südschule gebaut. Die Notwendigkeit besteht, weil immer mehr Schüler die Nachmittagsbetreuung nutzen. Für den kommenden Rechtsanspruch will die Stadt gut gewappnet sein und für alle Schüler/innen ausreichend Plätze zur Verfügung haben. Außerdem werden so Flächen in den Schulgebäuden freigespielt, die aufgrund hoher Schülerzahlen dringend für den Schulunterricht am Morgen benötigt werden. Die Kosten belaufen sich auf ca. 6,5 Mio € pro Standort, was eine enorme Kostensteigerung aus den bekannten Gründen wie Ukrainekrieg oder Lieferkettenproblematik darstellt.



Ingobertushalle:

Nach dem Brand in der Tiefgarage wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, darunter Schadstoffgutachten, Reinigung der kontaminierten Flächen und Erstellung von Gutachten zum Zustand der Lüftungsanlage. Aus Kosten- und Zeitgründen wurde beschlossen, nur die Lüftungsanlage zu erneuern. Damit können Schulen und Vereine die Halle weiter als Trainingsort nutzen. Sie kann bis auf weiteres aber nicht mehr als Versammlungsstätte genutzt werden. Die Kosten für die Schäden der Lüftungsanlage sollten von der Versicherung übernommen werden. Die Lieferzeit der neuen Lüftungsanlage beträgt ca. sechs bis acht Monate ab Beauftragung. Zurzeit laufen Gespräche mit dem Kreis, den Neubau der Halle in Rohrbach, die dieser jetzt baut, auszuweiten und dort eine Versammlungsstätte mit bis zu 400 Zuschauern zu planen.

Neue Friedhofssatzung

In der letzten Stadtratssitzung stand die neue Friedhofssatzung für die Friedhöfe der Stadt St. Ingbert an. Die CDU-Fraktion hatte dazu beantragt, „Zur Entlastung der Familien, bei denen die Beisetzung eines Kindes (bis zum vollendeten 14. Lebensjahr) ansteht, auf die Erhebung von Gebühren zu verzichten.“

Die Idee: Familien, die durch den Sterbefall eines Kindes emotional sehr betroffen sind, sollte man nicht zusätzlich mit Gebühren für die Beisetzung des verstorbenen Kindes belasten. Der Stadtrat hat diesem Ansinnen zugestimmt. Des Weiteren wird die von der CDU-Fraktion beantragte Stätte für Sternenkinder nach Einbeziehung des Ortsrates St. Ingbert-Mitte in St. Ingbert-Mitte errichtet werden. Ortsvorsteherin Irene Kaiser hat sich um ein passendes Monument bemüht.

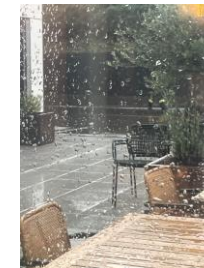


Spielgeräte für Ältere und ältere Kinder in der Gustav-Clauss-Anlage:

In der Gustav-Clauss-Anlage wird die Errichtung einer Calisthenic-Anlage als Spielgerät für Ältere und junge Erwachsene in Erwägung gezogen. Eine Präsentation der Abteilung Stadtgrün und Friedhofswesen wurde in einer Ausschusssitzung vorgestellt. Es gab Bedenken hinsichtlich der Eignung für die Zielgruppe der Senioren. Daher wurde ein Arbeitskreis gebildet, um alternative Optionen zu prüfen. Bei einem Ortstermin in einem Calisthenic-Park wurde festgestellt, dass solche Anlagen von verschiedenen Altersgruppen genutzt werden, jedoch sportlich ausgerichtet sind. Die Interessengruppen haben ihre Wünsche jetzt schriftlich an die Verwaltung übermittelt, die nach den Sommerferien ausgewertet werden. Die Abteilung Stadtgrün und Friedhofswesen schlägt vor, zusätzlich zur Calisthenic-Anlage eine Seil- oder Netzkletteranlage einzubeziehen, um den Bedürfnissen älterer Kinder und Jugendlicher gerecht zu werden. Die genaue Verortung gestaltet sich aufgrund begrenzter Flächen schwierig. Die Stadtverwaltung wird im September einen weiteren Vorschlag vorlegen.

"Starkregenereignis vom 22. Mai: Herausforderungen und Lösungsansätze"

Ein starkes Regenereignis am 22. Mai führte zu erheblichen Problemen in der Stadt. Innerhalb von nur 15 Minuten fielen 25 Liter Regen pro Quadratmeter, was zu Überschwemmungen und Einsätzen führte. Insgesamt gab es 35 Einsätze, bei denen vor allem Wasser in Kellern und auf den Straßen eine Rolle spielte. Besonders betroffen waren die Pfarrgasse, Dammstraße und Wiesenstraße, die aufgrund ihrer Lage am tiefsten Punkt der Stadt immer wieder von solchen Ereignissen betroffen sind. Nach dem Regenereignis führte die Stadtverwaltung Telefonate mit den Bewohnern, um deren Erfahrungen und Probleme besser zu verstehen. Es stellte sich heraus, dass die Regenrückhaltebecken und Frühwarnsysteme gut funktionierten. Dies zeigte, dass die bereits vorhandenen Maßnahmen zur Reduzierung der Auswirkungen von Starkregen wirksam waren. Die Stadtverwaltung arbeitet derzeit an der Ausschreibung einer Starkregenkarte, um die genauen Ursachen für die Überschwemmungen festzustellen und Lösungen zu finden. Dieser Prozess ist bereits im Gange und wird dazu beitragen, zukünftige Ereignisse besser zu bewältigen. Darüber hinaus wird den Bürgern ein Förderprogramm des Ministeriums für Wirtschaft und Migration (WiMi) angeboten, um private Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung zu unterstützen. Es wird betont, dass eine verstärkte Nutzung dieser Programme dazu beitragen kann, die Auswirkungen von Starkregen auf individueller Ebene zu minimieren.



Honorare der Musikschullehrenden

Die Honorare der Musikschule wurden seit 2010 nicht mehr erhöht. Damit bezahlt St. Ingbert fast die niedrigsten Honorare deutschlandweit. Jetzt wurden diese in allen Unterrichtsarten angepasst. Es gehört zu einer guten Musikschule, dass qualifizierte Lehrkräfte unterrichten. Diese waren für die auf dem Stand von 2010 angebotenen Honorare nicht mehr zu bekommen. Genau so war es bei den Honoraren der Biosphären-VHS, die ebenso angepasst werden mussten. Damit einher gehen die Entgelterhöhungen für Musikschüler, weil die Honorare durch die Entgelte kostendeckend kalkuliert werden müssen. Die Entgelte werden in zwei Stufen für Bestandsschüler erhöht, damit die Belastung für sie nicht so krass ausfällt. Die Entgelte für neue Schüler gelten direkt. Der Erhöhung der Honorare und Entgelte für die Musikschule und Biosphären-VHS hat die CDU zugestimmt, damit weiterhin qualifizierte Lehrkräfte unterrichten können. Damit wird auch einer zu großen Lehrkräftefluktuaton entgegengewirkt. Zurzeit kann in einigen Bereichen mangels Lehrkräften durch zu niedrige Honorare kein Unterricht mehr angeboten werden. Dies betrifft auch die Kooperationen der Musikschule mit Kitas, Schulen und Vereinen. Da die Musikschule bald mit der ehemaligen JVA über ein eigenes Gebäude verfügen kann – auch dieser Maßnahme hatte die CDU zugestimmt – wird sie in Zukunft in der Lage sein, als Kompetenzzentrum für musikalische Bildung ihre Aufgaben in St. Ingbert wahrzunehmen.

Infrastrukturprojekte

St. Ingbert investiert in den kommenden Jahren einen dreistelligen Millionenbetrag in Infrastrukturprojekte. Mit diesen Zukunfts- und Leitinvestitionen soll die Stadt für die kommenden Jahre und die Anforderungen fit gemacht werden. Ein genehmigter Haushalt für die Jahre 23/24 liegt vor. Die Eckpunkte der Investitionen sind zwei Freiwillige Ganztagschulen, der Bildungscampus Ludwigschule, die Verwaltung und das Albert-Weisgerber-Museum werden in der Alten Baumwollspinnerei zusammengefasst.

Weiterentwicklung Spielplatz Wasserwerk Rentrisch

Der Stadtrat bewilligte Gelder (durch Umwidmung) für die Weiterentwicklung des Spielplatzes am Wasserwerk in Rentrisch. Der Ortsrat Rentrisch hatte eine entsprechende Initiative gestartet. Um die Attraktivität des Spielplatzes zu steigern, sollen ein kleinkindgerechter Spielturn und Federwipptiere angeschafft werden. Zusätzlich soll der Spielplatz durch einen Zaun gegen Wildschäden gesichert werden.

Was lief im Ausschuss für Kultur, Bildung und Tourismus?

Im Zentrum stand die Präsentation der Pfanne durch den SR, vor allem die Ausstrahlung über das Fernsehen, auf dem Programm. Die Ausschussmitglieder der CDU legten der SR-Vertreterin, Frau Etspüler, ans Herz, dass St. Ingbert als Veranstalterin der Pfanne sichtbar wird. Außerdem wurde ihr übermittelt, dass mit drei Beiträgen pro Abend und einer zu umfangreichen Anmoderation des Moderators der Abend nach Aussagen vieler Besucher, die anderntags arbeiten müssen, zu lang sei.

Die vorgestellten steigenden Zahlen für Einschulungen von Grundschulern und Meldungen zur FGTS, die schon im letzten Ausschuss von der CDU-Fraktion angefragt worden waren, zeigen, dass die Kapazitäten in St. Ingbert noch ausreichen. Dies ist jedoch noch nicht in der Kita, vor allem bei den Krippenplätzen, der Fall. Die Planungen dazu laufen. Die Frage nach der Fertigstellung der Musikschule (JVA) wurde mit Ende des Jahres beantwortet.

Impressum:

Verantwortlicher für diesen Newsletter:

V.i.S.P.:

CDU-Stadtratsfraktion St. Ingbert vertreten durch den Fraktionsvorsitzenden Dr. Frank Breinig

Am Markt 12, 66386 St. Ingbert

fraktion@cdu-igb.de

Über ein Feedback zu unserem Newsletter würde wir uns freuen, gerne können Sie diesen auch weiterempfehlen.

Eine An- oder Abmeldung zum Newsletter kann über eine Mail an fraktion@cdu-igb.de erfolgen.

Weitere Informationen finden Sie im Ratsinformationssystem: <http://ris.st-ingbert.de>

Kontaktdaten:
f.breinig@cdu-igb.de
b.hartmann@cdu-igb.de
m.uder@cdu-igb.de